



So könnten die neuen Umkleiden aussehen, wenn sie an dieser Stelle gebaut werden.

DARSTELLUNG: VFL HOLSEN

## Neue Umkleiden in Holsen

Der Sportausschuss beschließt einstimmig, dass ein neuer Sozialtrakt errichtet werden soll – der Standort bleibt aber noch unklar.

Björn Kenter

Bünde. Der VfL Holsen soll einen neuen Sozialtrakt erhalten. Das hat der Sportausschuss jetzt einstimmig beschlossen. Wo genau der neue Trakt errichtet werden wird, steht allerdings noch nicht fest. Der Verein selbst favorisiert in dem von ihm eingereichten Planungen einen 35 Meter langen und fünf Meter tiefen Neubau an der südlichen Seite des Kunstrasenplatzes, die Vertreter der Kommunalbetriebe Bünde (KBB) hatten sich bei einem Ortstermin Ende Oktober ebenfalls für diesen Standort ausgesprochen. Erste Schätzungen gehen von Kosten in Höhe von 280.000 Euro aus, der VfL Holsen will rund 46.000 Euro davon in Eigenleistung erbringen. Das Gebäude soll neben zwei Umkleidekabinen mit Duschen auch eine Schiedsrichterkabine inklusive Dusche sowie Toiletten und einen Raum zur Lagerung von Bällen und Trikots enthalten.

Im Ausschuss herrschte Einigkeit, dass der Bedarf für einen neuen Sozialtrakt da ist, Bedenken gab es allerdings in Bezug auf die Standortwahl. So äußerte Ralf Brinkmann (SPD) Sorge, dass die Raumentiefe des Gebäudes deutlich zu gering

bemessen sein könnte. „Das müsste überprüft werden“, forderte Brinkmann.

Karl-Heinz Eckert (CDU) seit vielen Jahren selbst Mitglied im VfL, verwies auf den erheblichen Aufwand, den ein Neubau auf der südlichen Seite mit sich brächte. „Es müssten vier Bäume gefällt werden, zudem der dortige Zaun auf einer Länge von 35-40 Metern demontiert werden“, sagt Eckert. Auch die Sitzbänke samt Betonstützen müssten entfernt werden. „Die CDU spricht sich klar für einen Neubau aus, der Standort ist allerdings unglücklich, da wir dort eine bestehende Infrastruktur zerstören würden. Auf der Westseite hinter dem Tor ist

mehr Platz, dort müsste man nur einen Container entfernen“, so Eckert. Arndt Settnik und Elke Kupitz von den Grünen betonten, dass bei der Planung des Gebäudes der Klimaschutz und die Nachhaltigkeit berücksichtigt werden müssten. „40 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes werden durch den Gebäudesektor verursacht. Eine konventionelle Bauweise mit öffentlichen Mitteln ist nicht mehr zu rechtfertigen“, sagte Settnik.

Die Ausschuss-Mitglieder entschieden sich am Ende einstimmig dafür, die KBB zu beauftragen, im Umfeld des Kunstrasenplatzes einen Sozialtrakt zu planen und dabei Klima- und Umweltschutzbe-

lange zu berücksichtigen. Schulamtsleiter Thomas Clausung und der Erste Beigeordnete Günther Berg betonten, dass es sich lediglich um eine grobe Planung handelte und man erst später ins Feintuning einsteigen könne.

Der Verein hatte bereits im Oktober 2019 angesichts hoher Mitgliederzahlen und der steigenden Anzahl an Fußballmannschaften auf die Notwendigkeit eines neuen Sozialtraktes hingewiesen. Bei einem Ortstermin im November 2019 mit Mitgliedern des Sportausschusses sowie Vertretern der Stadt, der KBB und des Vereins wurde die zuvor beschriebene Problematik deutlich veranschaulicht.

Die Mitglieder des Sportausschusses hatten daher Ende Januar dieses Jahres beschlossen, dass die schwierige räumliche Situation verbessert werden sollte. Die Verwaltung wurde beauftragt, Lösungsvorschläge zu präsentieren, auch der VfL Holsen sollte eigene Planungen mit Kostenschätzungen vorlegen, was im März dieses Jahres auch geschah. Ursprünglich sollte über die Planungen in einem Workshop beraten werden, was aufgrund der Corona-Pandemie aber nicht möglich war.



Auch Stühle werden genutzt: Die Umkleidekabinen am Holsen Sportplatz bieten nur wenig Platz für die Spieler. FOTO: BJÖRN KENTER

## TG Ennigloh verteilt Bewegung aus der Tüte

Der Verein möchte mit einem besonderen Angebot den Kontakt zu den Kindern halten. Die Sportjugend NRW unterstützt diese Aktion.

■ **Bünde** (tma). Zahlreiche Kinder unter zehn Jahren nehmen am Vereinssport der Turngemeinde Ennigloh teil. Gemeinsam wird gespielt, geübt, geschwitzt und gelacht. Weil in diesem Jahr die Turnhallen und Sportplätze auch für die Jüngsten immer wieder leerbleiben müssen, sind Ideen gefragt, was ein Sportverein

bieten kann, um mit den Kindern in Kontakt zu bleiben und trotzdem Sport anzubieten. Die Sportjugend NRW unterstützt dabei die Sportvereine mit der Kampagne „Trotzdem Sport“.

Die TG Ennigloh hat mit ihrer engagierten Kindersportbeauftragten Irina Löwen zahlreiche Adventstüten gebastelt

und diese an die Kindertagesstätten Krempoli und Kinderparadies verteilt. Mit beiden Einrichtungen pflegt die TG Ennigloh seit einigen Jahren eine Kooperation. In der Tüte fanden die Kinder neben gesunden Leckereien und Überraschungen auch eine bewegende Spielesammlung. Die darin enthaltenen Spielvor-

schläge, Mal- und Bastelideen sind besonders fürs Ausprobieren zu Hause geeignet. So kommen die Kinder und ihre Eltern mit Schwung über die Weihnachtszeit ins neue Jahr. Jürgen Bungert, Vorsitzender der TGE und Vera Hölscher, Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins, freuen sich über die Aktion.

„Wegen der Corona-Pandemie treten viele Menschen aus den Sportvereinen aus. Mit der Tütenaktion halten wir eine enge Bindung zu Kindern und ihren Familien. Sicher trägt so ein kleines Bewegungsangebot zu Hause auch zur guten Stimmung und zur Stärkung der Widerstandskräfte bei“, sagt Bungert.

Die Verantwortlichen der TG Ennigloh hoffen, sobald wie möglich und wie gewohnt mit möglichst vielen Kindern in den zahlreichen Vereinsangeboten Sport machen zu können. „Familien und Kinder, die 2021 bei uns einsteigen wollen, sind herzlich willkommen“, sagt Jürgen Bungert.



Sylvie Scholz (stellvertretende Leiterin der Kita Krempoli, links) Irina Löwen (TG Ennigloh) und Sabine Jeddachko (Gruppenleiterin Kita Krempoli) freuen sich mit den Kindern. FOTO: THORSTEN MAILÄNDER

## Schloss und Riegel statt Dur und Moll

Ulrich Dittmar öffnet für die NW-Leser heute eine Tür zu einem besonderen Bereich im Keller des alten Amtshauses in Ennigloh.

■ **Bünde** (ged). Eher wenigen Menschen dürfte bekannt sein, dass es nur wenige Meter unter den Unterrichtsräumen der Musikschule Bünde Haftzellen gibt, in denen einst straffällig gewordene Ennigloher eingesperrt wurden, die tags darauf zur Haftanstalt nach Herford überstellt wurden.

„Das sind noch Relikte aus einer Zeit, in der Bünde selbst noch keine Polizeiwache hatte“, sagt Ulrich Dittmar und öffnet die Vorhängeschlösser zu den wenigen Quadratmeter großen Zellen. Nur Eingeweihte wissen, dass heute hier die Musiker nächtigen müssen, die nicht genug geübt haben. So ist es zumindest als Scherz überliefert.

Ulrich Dittmar führt in den Keller der Musikschule, vorbei an einem Übungsraum für

Musikgruppen, zu dem Trakt, in dem sich die beiden Zellen befinden. Als Ennigloh noch selbstständig war, war das Gebäude, in dem heute die Musikschule untergebracht ist, das Amtshaus für Bürgermeister, Verwaltung und Rat – und für eine kleine Polizeistation im Keller, zu der auch die Zellen gehörten.

Wie viele Straftäter dort eingesperrt haben, ist nicht überliefert, aber wer in einem der engen Räume steht, kann sich vorstellen, dass die Insassen froh waren, am nächsten Tag nach Herford überführt zu werden – obwohl die Zellen dort damals nicht größer gewesen sein dürften. Der Keller des heutigen Musikschulge-

bäudes steht im Zeichen von Schlössern und Riegeln, denn die Zellen befinden sich zusätzlich noch einmal hinter einer Gittertür. Unweit davon wur-

den zu Zeiten des Amtes Ennigloh die Finanzen der Gemeinde in einem schweren Panzerschrank gelagert.

Wenn in einigen Wochen der Musikschulbetrieb hoffentlich wieder regulär aufgenommen werden kann, brauchen Musikschüler, die vielleicht nicht so fleißig an ihren Stücken geübt haben, keine Sorge zu haben, dort eingeschlossen zu werden. Auf diese erzieherische Maßnahme soll nur bei ganz enormen Misstönen zurückgegriffen werden.



Ulrich Dittmar vor einer der Zellen.



Nicht sehr einladend: So sieht es in den ehemaligen Zellen im alten Amtshaus Ennigloh aus. FOTOS: GERALD DUNKEL

Anzeige

MeinWein

NW-Sektpaket „Wild Brut“

Das Paket enthält 3 Flaschen Wild Brut, die nach traditioneller Flaschengärung hergestellt worden sind.



JETZT NUR:  
49,90 €

Edler Genuss für den Jahreswechsel

Wild Brut - logisch, oder? Wie auch sonst sollte der Sekt von Christian Hirsch heißen? Sein trockener Sekt wurde nach traditioneller Flaschengärung aus Pinot Noir und Chardonnay erzeugt. Wenn Christian und seine Frau jetzt nach ihrer „Brut“ gefragt werden, ist es nicht mehr sicher ob es sich um ihre Kinder oder diesen wunderbaren Sekt handelt.

NW-Weinpaket „Erntedank“

2 Fl. Flint Cuvée Blanc  
2 Fl. Tauberscharz  
1 Fl. Silvaner Spätlese  
1 Fl. Sophie-Marie „R“



JETZT NUR:  
66,90 €

Jetzt bestellen!



meinwein.nw.de



0521/555-448

Es fallen pro Paket 3,- € Versandkosten an.